

Eine neue Ära der Teilhabe und Zusammenarbeit in der Schweiz

Ausgehend von und basierend auf dem Grundsatzpapier der Erklärung des Organisationskomitees der internationalen Konferenz zur Bildung und Erziehung Gehörloser (ICED) und der Gehörlosengemeinschaft von British Columbia (Kanada) erklären der Schweizerische Hörbehindertenverband Sonos und die unterzeichnenden Schwerhörigen- und Gehörlosenschulen der Deutschschweiz, die umfassende Anerkennung der Beschlüsse des ICED-Kongresses von Vancouver 2010.

In enger Anlehnung an Text und Gedanken des Grundsatzpapiers des Kongresses aus dem Jahre 2010 veröffentlichen Sonos und die Schwerhörigen- und Gehörlosenschulen der Schweiz nach Rücksprache mit dem Schweizerischen Gehörlosenbund SGB-FSS folgende Erklärung:

Grundsatzpapier

Weltweit begegnen gehörlose Menschen in der Mehrheitsgesellschaft einer Auffassung, in der gehörlose Menschen als Behinderte betrachtet werden. Dieses <Behinderungsparadigma> trägt direkt zum Ausschluss und zur Abwertung aller Menschen bei, die als <anders> bezeichnet werden, somit auch gehörloser Menschen. Daraus folgt, dass gehörlose Menschen in vielen Ländern immer noch an der Teilhabe an der Mehrheitsgesellschaft gehindert und ausgeschlossen werden. Vielen von ihnen wird der gleichberechtigte Zugang zu politischen Entscheidungsprozessen, zum Arbeitsmarkt und zu einer guten Bildung verwehrt.

Trotz dieses <Behinderungsparadigmas> liefern gehörlose Menschen einen positiven Beitrag in Gesellschaften, die Diversität und Kreativität begrüßen. Sie bereichern ihre Nationen in den Bereichen Erziehung und Bildung, Wirtschaft, Politik, Kunst und Literatur. Es ist ein unabdingbares Recht gehörloser Menschen, dass sie als sprachliche und kulturelle Minderheit anerkannt werden, als integraler Bestandteil jeder Gesellschaft.

Deshalb bekennen sich die Unterzeichnenden dazu, die Teilhabe der gehörlosen und hörbeeinträchtigten Menschen anzuerkennen und zu fördern.

Die Beschlüsse der ICED-Konferenz im Jahre 1880 in Mailand

Im Jahre 1880 wurde in Mailand ein internationaler Kongress zur Bildung Gehörloser abgehalten, auf dem die anwesenden Mitglieder Beschlüsse fassten, die auch für die Schweiz gravierende Konsequenzen auf die Bildung, die psychosoziale Entfaltung und das Leben gehörloser Menschen nach sich zogen.

Die Beschlüsse:

- sorgten dafür, dass Gebärdensprachen aus dem Bereich Erziehung und Bildung gehörloser und hörbeeinträchtigter Menschen verbannt wurden,
- bewirkten in der Schweiz erhebliche Nachteile auf das Leben gehörloser und hörbeeinträchtigter Menschen,
- führten in der Schweiz in vielen Rechtsgebieten zum Ausschluss gehörloser und hörbeeinträchtigter Menschen aus der Bildungspolitik und anderen Bereichen,

- hinderten gehörlose und hörbeeinträchtigte Menschen an der Teilhabe an politischen Entscheidungsprozessen und Planungen und an der Inanspruchnahme finanzieller Mittel für berufliche Ausbildungen, Weiterbildungen, Fortbildungen, Umschulungen und weitere karrierefördernde Massnahmen,
- hinderten gehörlose und hörbeeinträchtigte Menschen daran, ihre beruflichen Ziele zu erreichen und ihre Fähigkeiten zu erweitern,
- erschwerten es gehörlosen und hörbeeinträchtigten Menschen, ihre kulturellen und künstlerischen Beiträge zur Diversität der Schweiz uneingeschränkt präsentieren zu können.

Darum:

- weisen wir alle Beschlüsse des Mailänder Kongresses und darauf aufbauende Entscheide von Sonos und der Schwerhörigen- und Gehörlosenschulen der Deutsch-Schweiz, welche den Einbezug der Gebärdensprache in Bildungsprogrammen für gehörlose und hörbeeinträchtigte Schülerinnen und Schüler untersagten, zurück,
- anerkennen und bedauern wir aufrichtig, die negativen Folgen dieser Entscheidungen, auf das Leben von gehörlosen und hörbeeinträchtigten Menschen,
- stellen wir nach heutigem Wissen fest, dass die Entscheide damals falsch waren und
- rufen wir die politischen und schulischen Bildungsverantwortlichen auf allen politischen Ebenen und Sprachregionen unseres Landes dazu auf, Bildungsprogramme und Kommunikationsformen für gehörlose und hörbeeinträchtigte Menschen sicherzustellen, zu respektieren und deren Entwicklung zu unterstützen.

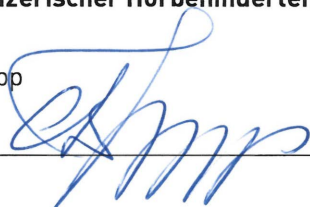
Vereinbarung für die Zukunft

Wir, die Unterzeichnenden, unterstützen die Beschlüsse der Vancouver Deklaration 2010 indem:

- wir uns einsetzen für die Umsetzung des Bundesgesetzes über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen (Behindertengleichstellungsgesetz vom 1. Januar 2004) sowie dem Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UNO-BRK vom 15. Mai 2014). Dabei fokussieren wir uns insbesondere auf die Verpflichtungen, welche einen Bildungsschwerpunkt auf das Erlernen der Gebärdensprache und Kultur der Gehörlosen sowie auf den Erwerb von akademischem, praktischem und sozialem Wissen legen,
- wir den gleichberechtigten und angemessenen Zugang zu multi-lingualer/multi-kultureller Bildung fördern, so wie es in den Beschlüssen des 15. Kongresses des Weltverbands der Gehörlosen von Madrid (2007) gefordert wird,
- wir uns dafür einsetzen, die Gebärdensprache in der Schweiz rechtlich als eigenständige Sprache in Analogie zu den gesprochenen Sprachen anzuerkennen,
- wir die Öffentlichkeit für die Kultur der Gehörlosen und Gebärdensprache sensibilisieren,
- wir uns in unseren jeweiligen Verantwortungsbereichen dafür einsetzen, die Teilhabe gehörloser und hörbeeinträchtigter Menschen in allen Lebensbereichen zu verbessern und zu unterstützen und sicherzustellen, dass Gehörlose über ihre Menschenrechte informiert sind,
- wir uns zukünftig gemeinsam für die Anliegen von Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung einsetzen werden.

Sonos Schweizerischer Hörbehindertenverband

Präsident
Christian Trepp



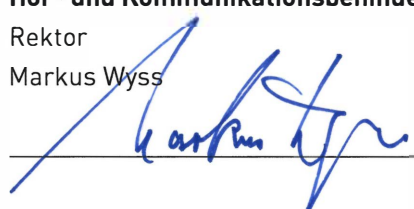
Schweizerischer Gehörlosenbund SGB-FSS

Präsidentin
Dr. sc. med. Tatjana Binggeli



Berufsfachschule für Lernende mit Hör- und Kommunikationsbehinderung BSFH

Rektor
Markus Wyss



Landenhof Zentrum und Schweizerische Schule für Schwerhörige

Geschäftsführer
Stefan Buchmüller



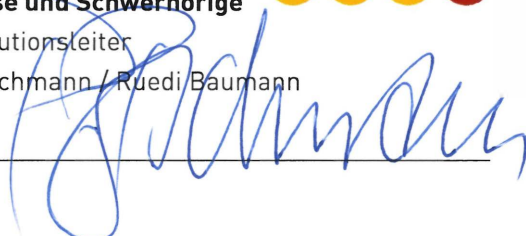
Pädagogisches Zentrum für Hören und Sprache Münchenbuchsee HSM

Gesamtleiterin
Silvia Jäger



SEK3-Oberstufe für Gehörlose und Schwerhörige

Co-Institutionsleiter
Peter Bachmann / Ruedi Baumann



Sprachheilschule St. Gallen

Institutionsleiterin
Susan Christen Meier



Stiftung GSR
Geschäftsführer
André Perret



Zentrum für Gehör und Sprache Zürich

Direktor
Daniel Artmann

